

Bundesarchiv

Koblenz, 6. Mai 1983

III 2 - 4701/12

Pressemitteilung

=====3=

Im Auftrag der Bundesregierung haben das Bundesarchiv, das Bundeskriminalamt und die Bundesanstalt für Materialprüfung mehrere Bände aus den sogenannten Tagebüchern Hitlers untersucht, die nach Auswahl des Bundesarchivs vom Stern zur Verfügung gestellt wurden. Dem Bundesarchiv lagen insgesamt sieben Bände vor, den beiden anderen Anstalten drei Bände, wobei sich die Bundesanstalt für Materialprüfung wegen der Gleichzeitigkeit der Prüfungen auf die Entnahme von Proben beschränken mußte. Im einzelnen handelt es sich um Bände aus den Jahren 1934, 1937, 1939, 1941, 1942 und 1943. Ein Gutachten der Bundesanstalt für Materialprüfung vom 4. Mai 1983, fernmündlich vorab mitgeteilte Untersuchungsergebnisse des Bundeskriminalamts sowie quellenkritische Untersuchungen des Bundesarchivs führen im Ergebnis eindeutig in dieselbe Richtung: diesen Unterlagen kann keine Authentizität zugesprochen werden.

Die technischen Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, daß Materialien verwendet wurden, die in den betreffenden Jahren noch nicht vorliegen konnten, z.T. sogar aus der Nachkriegszeit stammen.

Das Bundesarchiv kommt nach den historisch-philologischen Methoden der inneren Quellenkritik zu dem Ergebnis, daß die Tagebücher nicht echt sein können. Der Mangel an Authentizität wird unter anderem dadurch nachgewiesen, daß eine Reihe von gravierenden Fehlern, eine Übernahme erst später gebräuchlicher Begriffe, Fehleinschätzungen, die nur durch unveröffentlichte Quellen nachweisbar sind und eine Übernahme von Unrichtigkeiten aus publizierten Vorlagen festgestellt werden können.

Ob eine Untersuchung anhand eines Teils der Bücher einen eindeutigen Rückschluß auf die Qualität aller Bücher zuläßt, mag

theoretisch dahingestellt bleiben. Diese sorgsame Formulierung ist jedoch so lange als nicht vertretbar zu bezeichnen, wie der Besitzer der Tagebücher die Behauptung eines einheitlich strukturierten Quellenkörpers aufrechterhält. Nach diesem Befund verbieten sich vorstellbare weitere aufwendige Untersuchungen technischer Natur (z.B, Fingerabdruck-Analyse oder sprachwissenschaftliche Analysen).

Inhaltlich und formal handelt es sich bei den angeblichen Hitler-Tagebüchern um eine grotesk oberflächliche Fälschung.

Das Bundesarchiv lädt zu einer Pressekonferenz am Mai
..... Uhr in seinem Dienstgebäude in Koblenz, Am Wöllershof 12,
ein.